

Ramstein-Ausbau: Land gerät unter Druck

Drei Monate Verzögerung bei neuer Startbahn – 30 Prozent Mehrkosten – Unklarheiten bei Lärmschutz

► MAINZ (wif). Das Land gerät beim Ausbau der Air Base Ramstein immer mehr unter Druck. Nach bislang noch ungeklärten Merkwürdigkeiten bei einigen Auftragsvergaben und der Kündigung des Projektleiters des betreuenden Landesbetriebes LBB wurde jetzt bekannt, dass bei wichtigen Schlüsselprojekten der Ausbau drei Monate hinter dem Zeitplan herhinkt – und dass die Kosten davon laufen.

In etwa eineinhalb Jahren muss nach den Verträgen die Verlegung des US-Luftwaffenstützpunktes vom Frankfurter Flughafen zu den US-Flugplätzen Spangdahlem in der Eifel und Ramstein in der Pfalz über die Bühne gegangen sein. Dass der Termin noch zu halten ist, ist nach den jüngsten Äußerungen von Finanzstaatssekretär Ingrid Deubel (SPD) in einer Antwort auf eine Grünen-Anfrage zu bezweifeln. Deubel gab bekannt, dass es beim Ausbau der Start- und Landebahn, der so genannten Südbahn, und beim Bau eines Vorfeldes für Gefahrgut derzeit Verzögerungen von jeweils drei Monaten gibt. Beide Maßnahmen bezeichnet Deubel als Schlüsselprojekte des Ramstein-Ausbaus.

Die Verzögerung bei der Südbahn sei auf „mangelhafte Bauausführung“ durch das vom rheinland-pfälzischen Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) beauftragte private Bauunternehmen zurückzuführen. Nach RHEINPFALZ-Informationen handelt es sich vor allem um Mängel an der Rollbahn-Oberfläche und dem Untergrund der Strecke. Sollten sich die Vertragspartner nicht einigen, dürfte es zu einem Beweissicherungsverfahren durch externe Gutachter kommen, was faktisch einen Baustillstand



Großer Zeitdruck: Bis 2006 muss der Ausbau der Air Base Ramstein abgeschlossen sein.

—FOTO: VIEW

für diese Projekte bedeutet. Damit würde der Zeitplan für den Ausbau vollends aus den Fugen geraten. Unabhängig davon müssen die Baumängel beseitigt werden, was zusätzlich Zeit in Anspruch nimmt.

Die bislang angefallenen Mehrkosten beim Ausbau der Air Base Ramstein beziffert Deubel mit 42 Millionen Euro. Dieser Betrag übersteigt die im Staatsvertrag zwischen den Partnern Bund, Rheinland-Pfalz und Hessen, der Fraport AG sowie der US-Air-

Force Europe bezifferten Ausbaukosten in Höhe von rund 143 Millionen Euro (ohne Baunebenkosten) um etwa 30 Prozent. Deubel hofft, dass diese Mehrkosten durch Einsparungen beim Ausbau der Air Base Spangdahlem ausgeglichen werden können, macht aber keine näheren Angaben, was dort nicht gebaut werden soll.

Zusätzliche Kosten von 34 Millionen Euro verursachen die Lärmschutzmaßnahmen für die Anwohner, allerdings schreibt Deubel: „Die Finanzie-

rung der Lärmschutzmaßnahmen ist noch zu verhandeln.“ Grünen-Fraktionschefin Ise Thomas befürchtet nun, dass der von der Politik zugesicherte Lärmschutz „nur ein hohles Versprechen“ sein könnte. Die Pannen bei dieser größten Baumaßnahme in Verantwortung des Landes belegten überdies, dass der Landesbetrieb LBB und das die Aufsicht führende Finanzministerium völlig überfordert seien und dem Land gerade „eine Riesenblamage“ bereiteten.